

Mit Kutsche, Boot und Bahn durch die Waldkarpaten

Naturidyll an der polnisch-ukrainischen Grenze

Von Rainer Heubeck

Wälder und die Ausläufer der Karpaten prägen eine Landschaft, in der die Natur noch Natur sein kann – die polnischen Waldkarpaten. Bären, Wölfe, Luchse, Adler und Hirsche gibt es im Bieszczady-Nationalpark, doch Mensch und Tier gehen sich meist aus dem Weg.

»In den vergangenen achtzehn Jahren war ich viel in der Natur unterwegs, aber bisher habe ich kein einziges Mal einen Bären in freier Wildbahn gesehen, diese Tiere kenne ich nur aus dem Zoo«, beteuert Ryszard Predki, der inzwischen als Chef in der Nationalparkbehörde tätig ist. Seit den Jahren 1993, also seit 18 Jahren, lebt und arbeitet Ryszard Predki bereits im äußersten Südosten Polens, im Bieszczady-Nationalpark, dem drittgrößten Naturpark Polens.

Die Waldkarpaten sind extrem dünn besiedelt und eignen sich deshalb als Rückzugsgebiet für verschiedene Tierarten. »Es hat immer schon Wölfe in dieser Gegend gegeben, aber vor dem zweiten Weltkrieg waren es viel weniger, weil das Gebiet stark besiedelt war. Nach den Umsiedlungen wurden es deutlich mehr, denn die Bieszczady-Region war bis in die 70er Jahre fast menschenleer«, berichtet Ryszard Predki. Der langsam aufkommende Tourismus ist für die Nationalpark-Region bislang keine Bedrohung, sondern eine Chance – wobei die Kernzone für Besucher tabu bleibt.

Da der Nationalpark ohnehin nur etwa zehn Prozent der Fläche des Bieszczady-Gebirges umfasst, bleibt genug Raum für Wanderer, Pilzesucher, Radfahrer und Reiter. Die finden in den Beskiden, so ein weiterer Name des Gebir-



Zugfahrt durch die Waldkarpaten

Foto: Heubeck

ges, ein Land der offenen Fernen – im Gegensatz zu den bayerischen Alpen liegt die Baumgrenze hier nicht bei 1700, sondern nur bei 1100 Metern. Die Landschaft wird geprägt von Buchen-, Tannen und Erlenwäldern und von der Polonina, einer grasbewachsenen Freifläche, die früher zum Teil als Hochweide genutzt wurde. Höchster Berg der Region ist der sattelförmige Tarnica, der nahe an der ukrainischen Grenze gelegen ist und aus zwei Gipfeln besteht, die 1339 bzw. 1346 Meter hoch sind. Wanderungen entlang der Gebirgsketten gehören zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten in den Beskiden. Wer will, kann die Region jedoch auch auf dem Rücken eines Pferdes oder von

den Holzbänken einer Kutsche aus entdecken.

Pferdezucht gegen das Aussterben

Im Ort Wolosate, nicht weit von der ukrainischen Grenze entfernt, betreibt die Nationalparkverwaltung eine eigene Pferdezucht. Ziel der Einrichtung, die derzeit über 74 Tiere verfügt, ist es, die Rasse der Huzulenpferde, von denen es weltweit nur noch wenige hundert Tiere gibt, am Leben zu halten.

Die instinktsicheren und nervenstarken Huzulenpferde sind zäh, flink und trittsicher und an die harten Bedingungen in den Karpaten angepasst. Wer von den Stallanla-

gen beim Dorf Wolosate aus einen Kutschausflug mit einem Nationalpark-Mitarbeiter unternimmt, hat nicht nur beste Ausblicke auf die baumlosen Berggipfel, sondern kann bis auf etwa einhundert Meter an die ukrainisch-polnische Grenze heranfahren, die durch einen weiß-roten und einen blau-gelben Grenzpfosten gekennzeichnet ist. Bei der Rückfahrt durch das Wolosty-Tal passiert die Kutsche einen kleinen Friedhof – das einzige Überbleibsel des Bojkendorfes Wolosate, das einst über 1000 Einwohner hatte, aber nach dem Zweiten Weltkrieg komplett zerstört wurde.

Die Waldkarpaten im Dreiländereck Polen, Ukraine und Slowakei sind ein unentdecktes Stück Europa, in dem die

Zeit stehen geblieben zu sein scheint. So lässt sich die Gegend durchaus beschreiben – und doch ist das nur eine Facette der Region, die im Sommer und Herbst mit einer Fülle an Pilzen sowie mit Blaubeeren, Himbeeren und Brombeeren lockt.

Nur ein Stück entfernt, am Ufer des bis zu sechzig Meter tiefen Solina-Stausees, der 1968 geflutet wurde, zeigen die Waldkarpaten ein anderes Gesicht: Der größte Stausee Polens, der unter anderem zum Betrieb eines Wasserkraftwerks genutzt wird, ist ein beliebtes Ausflugsziel. Am Ufer des 2200 Hektar großen Sees finden sich Hotels, Ferienanlagen, Campingplätze, Souvenirstände, Restaurants und Karussells. Zu den beliebtesten Aktivitäten gehören Rundfahrten über den See, beispielsweise mit Kapitän Tadeusz Gurgul, der seit 15 Jahren in der Region lebt. »Ich habe die Berge und den See gesehen und mich total in diese Landschaft verliebt, deshalb bin ich hier geblieben«, berichtet Gurgul, der von sich behauptet, die interessanteste Bootsfahrt auf dem Solina-Stausee anzubieten. Gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Jan Zajda lebt Gurgul in einem Holzhaus am Seeufer – und denkt manchmal wehmütig an die gute alte Zeit zurück. »Früher gab es kaum Häuser mit Strom hier, da sah man nachts nur kleine Feuer an den Ufern, jetzt ist es kommerzieller geworden, es gibt eine Menge Souvenirstände, an denen Sachen verkauft werden, die kein Mensch braucht«, berichtet der 65-Jährige.

Neben dem Solina-Stausee gibt es in den Waldkarpaten noch eine weitere Touristenattraktion – die Waldbahn, eine

Schmalspurbahn, die in den Sommermonaten täglich auf der elf Kilometer langen Strecke von Majdan nach Przyslyp wieder aktiviert. Die Fahrt mit dem Bummelzug, die auf einer kurvigen Strecke durch unberührte Natur führt, ist überaus beliebt, empfehlenswert ist es, sich gleich im Vorab eine Fahrkarte zu reservieren.

Himmel und Hölle unter einem Dach

Bei der Zugfahrt von Majdan nach Przyslyp, der Bootsfahrt auf dem Solina-Stausee und bei der Kutschfahrt durchs Wolosty-Tal sind die Beskiden vor allem als Naturidyll erlebbar. Doch auch Kulturinteressierten hat die Region viel zu bieten – vor allem in der Umgebung von Sanok, einer 40 000-Einwohner-Stadt am Ufer des Flusses San. Im Sanoker Schloss befinden sich Himmel und Hölle gewissermaßen unter einem Dach – das Schlossmuseum beherbergt nicht nur eine der größten Ikonensammlung Polens, in der rund 1200 Ikonen sowie Altar- und Prozessionskreuze gezeigt werden, sondern auch eine Ausstellung mit Bildern des 2005 verstorbenen polnischen Malers Zdzislaw Bek-

sinski, dessen düster-futuristische Werke oftmals Weltuntergangsstimmung ausstrahlen, aber dennoch – oder vielleicht deshalb – ästhetisch fesseln. Sanok ist zudem Ausgangspunkt einer siebzig Kilometer langen Ikonenroute, die zu Fuß, mit dem Auto oder dem Fahrrad zurückgelegt werden kann.

Viele der Kirchen in der Region sind vor den Zwangsumsiedlungen im Jahr 1947 als griechisch-katholische Kirchen genutzt wurden. Diese Konfession hatte eine orthodoxe Kirchenarchitektur und Liturgie mit einer Anerkennung des Papstes verbunden. Kulturellen Einfluss hat die Kirche, die inzwischen römisch-katholisch und nicht mehr griechisch-katholisch ist, in Sanok auch weiterhin – so setzen sich Gläubige dafür ein, dass eine Schwejk-Figur, die in der 3-Maja-Straße in Sanok auf einer Bank sitzt, offiziell nicht als Denkmal anerkannt wird. Denn im historischen Roman, dem man inzwischen auf einer Schwejk-Route, die auch durch Sanok führt, nachreisen kann, holt Schwejk in Sanok seinen Vorgesetzten des nachts aus einem Bordell – und aus diesem Grund ist ein Denkmal für die Romanfigur aus klerikaler Sicht tabu. Beliebte ist der Sanoker Schwejk dennoch – denn wenn man ihm an die Nase fasst, soll das Glück bringen.

● **Informationen:** Polnisches Fremdenverkehrsamt, Kurfürstendamm 71, 10709 Berlin, Tel.: (030) 21 00 92 - 0, Internet: www.polen.travel, www.podkarpackie.pl

● **Anreise:** Fluganreise nach Krakow (mit Ryanair, Easyjet, Germanwings, Tuifly, Airberlin oder Lufthansa), von dort mit Bus, Mietwagen oder Bahn nach Sanok. Alternativ mit dem Auto über Dresden, Görlitz, Krakow und Tarnow nach Sanok (circa 630 Kilometer ab Görlitz, nach Krakow ist mit zahlreichen Baustellen zu rechnen)

● **Übernachten:** Die Angebote in der Region sind preiswert und rustikal. Eine gut gelegene Ferienanlage ist das Centrum Konferencyjno Wypoczynkowe »POLONINY«, Bukowiec 81, 38-613 Wolkowija, Tel. 0048(13) 469 25 97

● **Pauschalangebote:** Eine geführte Wanderreise, die – inklusive An- und Abreisetag – neun Tage dauert, bietet Albatros Outdoor, Bertholdplatz 6, 5848 Beeskow, Tel.: (03366) 15 33 75, www.bieszczady-outdoor.de

● **Reiseführer:** Thorsen Klute: Die Polnischen Waldkarpaten, Trescher Verlag, 14,95 Euro

Mensch in Fahrt

Berliner Technikmuseum macht mobil

Von Andrea Barthélémy

Das Hufgetrappel von Droschkenpferden mischt sich mit dem kraftvollen Röhren eines Rennwagenmotors: Der Sound der Mobilität, so zeigt die neue Dauerausstellung im Deutschen Technikmuseum Berlin, ist vielfältig und immer rasant. Die Schau »Mensch in Fahrt – unterwegs mit Auto & Co« erstreckt sich auf 1400 Quadratmetern in zwei ehemaligen Lagerhallen des früheren Anhalter Bahnhofs und bietet einen imposanten Einblick in die Geschichte der Mobilität – inklusive prägnanter Hörerlebnisse. Bestückt mit 33 Großobjekten auf elf Themeninseln sind Alt-Berliner Pferdewagen, historische »Reitwagen«, Elektroautos der ersten Stunde, aber auch VW-Käfer mit Brezelfenster und prächtige Nobelschlitten zu sehen.

»Endlich haben wir Platz, um wenigstens einen Teil unserer großen Sammlung zu

zeigen«, sagte Kurator Ulrich Kubisch. Bislang ruhte das Gros der immensen Fahrzeugbestände jahrzehntelang im Museumsdepot, das nur wenigen Tagen im Jahr zugänglich wurde. Das Depot ist zwar immer noch wohl gefüllt, doch einige der Geschichten, die mit den Fahrzeugen dort im Dornröschenschlaf lagen, sind nun ausgegraben – und sie werden mit witzigen Details, interessanten Accessoires und Dokumenten ergänzend zu den Großobjekten in flotter Sprache erzählt – für Große und in speziellen Kinder-Stationen auch für Kleine. So gehört etwa zum VW-Käfer auch die Extra-Station mit wichtigen Ausstattungstücken, die das Lieblingsauto der Deutschen erst so richtig wohnlich machten: Die Reise-Blumenvase, der portable LP-Spieler oder die Autokaffeemaschine.

»Jeder will andere Geschichten erfahren«, sagt Kubisch. »Den einen interessiert die

Technik, den anderen inspiriert das Design, der nächste will etwas von den Menschen dahinter hören.« Deshalb stehen neben der längs halbierten Limousine, die seltene Einblicke in ihr Innenleben gewährt, auch Rennwagen oder Luxuskarossen wie ein zig Meter langer Mercedes Nürburg (1929), ein Jaguar E-Type oder ein Maserati. Gleich daneben dann: Das Fahrrad, mit dem ein Berliner Bäcker in den 50er Jahren bis nach Australien radelte.

Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit, der die Schau schon vorab besichtigte, war sich angesichts der ausgestellten Wagenpracht sicher: »Da wird's nur wenige geben, die da nicht irgendwelche wunderbaren Gefühle bekommen.« Beim Blick auf Vergangenes wolle man aber nicht verharren, betonte Vize-Museumsdirektor Joseph Hoppe. So ist Elektromobilität ein Schwerpunkt der Schau.



Der Colani GT aus dem Jahr 1964 ist ein Bausatz zur Selbstmontage auf VW-Käfer-Basis

Foto: dpa

Den Anfang bildet ein E-Mobil, kaum größer als ein Smart – das Mini-Fahrzeug namens Slaby-Berger wurde vor 90

Jahren in Charlottenburg gebaut. Neu ist die Idee, mit Strom statt mit Kraftstoff zu fahren, also beileibe nicht –

und doch für viele zukunftsweisend.

»Das Auto wird eine Zukunft haben, aber es wird anders ge-

speist werden als heute«, sagte auch Wowereit. »Und es muss noch mehr Emotionalität dazukommen, denn ein Auto ist mehr als simple Fortbewegung.« So weist am Ende der zweiten Ausstellungshalle, hinter der sich noch vier weitere, auf Ausbau wartende Lagerhallen befinden, eine ungewöhnliche Installation auf die brennenden Probleme moderner Mobilität hin. Auf sechs Bildschirmen gleichzeitig sind Mobilitäts-Daten aus aller Welt abzurufen – in Echtzeit. Ticker zählen die aktuellen Flugbewegungen über Deutschland oder auch die Strecke, die alle Berliner an diesem Morgen bereits zu Fuß oder per Fahrrad zurückgelegt haben – nämlich unglaubliche 1,5 Millionen und 2,3 Millionen Kilometer. Im Vergleich dazu: Leere Lastwagen legten im identischen Zeitraum auf Berlins Straßen 8,3 Millionen Kilometer zurück.

Informationen: Technikmuseum, Trebbiner Str. 9, 10963 Berlin, Internet: www.sdtb.de Die neue Dauerausstellung ist ab heute zugänglich. Am Sonntag, 15. Mai, ist der Eintritt ins gesamte Technikmuseum frei.

ANZEIGEN

Europa

FFAIR Reisen – Ihr Kur-Spezialist seit 18 Jahren
Für Ihre Gesundheit: Kur & Wellness 2011
 in Tschechien, Polen, Deutschland, Ungarn und der Slowakei
 Polen/Ostsee: Kolberg, Sanatorium San – 15 Tage ab 392 €
 Polen/Ostsee: Rewal, Kurhaus Jantar Spa – 8 Tage ab 229 €
 Polen/Ostsee: Rügenwaldermünde, Hotel Lidia Spa – 8 Tage ab 244 €
 Polen/Isergebirge: Bad Flinsberg, Hotel Magnolia – 8 Tage ab 244 €
 Tschechien: Franzensbad, Kurhaus Palace – 15 Tage ab 798 €
Gratiskatalog: ☎ (030) 4 26 46 60 · www.ffair.de
FFAIR Reisen GmbH · Waldeyerstr. 10/11 · 10247 Berlin

DER KUR- UND GESUNDHEITS-REISEN SPEZIALIST

Franzensbad (CZ) Juli - August
Kururlaub, Sevilla*** 14Ü HP ab **648,-**

Prodiebad (CZ) Juli - August
Relaxurlaub, Libensky*** 14Ü HP ab **434,-**

Bad Flinsberg (PL) Juni - August
Kururlaub, Kaja*** 14Ü VP ab **375,-**

Kolberg (PL) Juli - August
Kururlaub, Ikar Plaza**** 7Ü HP ab **399,-**

Preise p. P. im DZ inkl. Anwendungen, Haustürtransfer auf Anfrage

AktivGesund Reisen
 Kurbüro Dr. Tschöcher
 10243 Berlin • Fredersdorfer Straße 10
 Tel.: 030/293 65 06
 www.kurbuero.com

Ferienhaus in SW-Frankreich
 Kleines altes Dorf mit Laden, 2 bzw. 6 P.,
 www.ARRAMIS.de
 ☎ 0033 5 / 46 33 66 24 (dt.sprachig)

Natur Paradies Haus und Garten
 Wie auch Sie Ihren Garten zum Paradies für heimische Arten machen, erfahren Sie in unserer Broschüre für 7 Briefmarken à 5ct (incl. Porto)

LBV Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
 Eisvogelweg 1 • 91161 Hipolstein
 Tel. 09174-4775-0 · www.lbv.de

030/2978-1840
 Die Fax-Nummer für Ihre Anzeige.

ND LESERREISEN

FLUGREISE PARIS

20.07. – 24.07.2011 **ND-Preis € 669,-***
 * pro Person im DZ; EZZ € 200,-
 Veranstalter: BTO International GmbH, Neustrelitz

Flug 5 Tage/HP; Eiffelturm; Louvre; Bootsfahrt Seine; fak. Versaille inkl. Schloss & Garten (€ 40,-) und Ile de la Cité & Seinerundfahrt+Mittagessen (€ 50,-)

Ausführliche Reisebeschreibung: ND-Leserreisen, Frau Kohlmetz/Herr Diekert, F.-Mehring-Pl. 1, 10243 Berlin; Tel. 030/2978-1621/-1620 Fax 030/2978-1650; leserreisen@nd-online.de

DRUCK VON LINKS **Neues Deutschland**

Westtürkei – Rundreise
 mit **Lufthansa** ab **€ 507,-**

Ihre Reise beginnt in Istanbul, eine der anziehendsten Städte der Welt. Verteilt auf sieben Hügel und zwei Kontinenten bildet sie eine Brücke zwischen Europa und Asien.

Reiseverlauf:

- Tag: Anreise nach Istanbul**
 Linienflug mit Lufthansa nach Istanbul. Begrüßung durch die örtliche Reiseleitung und Transfer zu Ihrem Hotel.
- Tag: Istanbul**
 Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Istanbul lernen Sie auf einer Stadtrundfahrt kennen. Sie sehen die Sultan-Ahmet-Moschee, auch Blaue Moschee genannt. Dann sehen Sie das byzantinische Hippodrom mit dem Obelisken des Theodosius und die Hagia Sophia, eine der bedeutendsten und größten Kirchen des Christentums. Nachmittags besuchen Sie die Süleymaniye Moschee.
- Tag: Topkapı Palast und Fahrt auf dem Bosphorus**
 Am Vormittag besuchen Sie den Topkapı-Palast mit einer Ausstellung osmanischer Schätze. (Harem ist nicht inklusive). Anschließend bummeln Sie über den Mısır Kasrı, einem Gewürzbasar. Nachmittags erleben Sie bei einer Bootsfahrt auf dem Bosphorus die großartige Silhouette und Lage Istanbul.
- Tag: Istanbul – Troja – Ayvalık**
 Sie verabschieden sich von der Metropole Istanbul und fahren ab Gelibolu mit der Fähre über die Dardanellen nach Canakkale. Dort besichtigen Sie das sagenumwobene Troja.
- Tag: Ayvalık – Pergamon – Kusadasi**
 Eine der beeindruckendsten antiken Stätten Kleinasiens ist Pergamon. Ihr Besuch führt Sie zur Akropolis, Königspalästen, den Fundamenten des Zeus-Altars, der sich seit 1902 in Berlin befindet, dem Athena-, Trajan-, Dionysos- und Demeter-Tempel, der Agora und zur Bibliothek, einer der zweitgrößten der antiken Welt. Danach bestaunen Sie die Herstellung von handgeknüpften Teppichen. Am Nachmittag erreichen Sie Kusadasi, die Region in der Sie die nächsten drei Nächte wohnen werden.
- Tag: Ephesus**
 Heute besuchen Sie Ephesus, die reichste Großstadt der Antike. Bei der Besichtigung sehen Sie u.a. das Odeon, das Prytaneion (Rathaus), den Trajansbrunnen, den Hadrianstempel, die restaurierte Bibliothek und das große Theater mit rund 24.000 Plätzen.
- Tag: Tag zur freien Verfügung oder Zusatzausflug: Priene – Milet – Didim**
 Priene ist ein Musterbeispiel griechischen Städtebaus. Sie sehen den Athenatempel und das Theater, das mit 6.500 Plätzen die ganze Stadt fasste. Dann geht es weiter nach Milet, einer wichtigen Handelsstadt des Altertums und gleichzeitig eine der größten ionischen Städte.
- Tag: Rückreise**
 Transfer zum Flughafen und Rückflug mit Lufthansa nach Deutschland.

Änderungen im Reiseverlauf vorbehalten.

Eingeschlossene Leistungen:

- Linienflug mit Lufthansa von Berlin, Dresden, Hamburg, Hannover und Leipzig über München nach Istanbul und zurück von Izmir in der Economy Class
- Flughafensteuern und Gebühren, Luftverkehrssteuer
- Rundreise und Besichtigungen inklusive der Eintrittsgelder wie beschrieben
- 4 Übernachtungen im 4-Sterne Hotel (3 x in Istanbul + 1 x in Ayvalık)
- 3 Übernachtungen im 5-Sterne Hotel im Raum Kusadasi
- Halbpension (Frühstück und Abendessen als offenes Buffet*)
- Örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung
- 1 Reiseführer pro Zimmer (Polyglott o.ä.)

*3 x Abendessen in Istanbul können aus organisatorischen Gründen evtl. auch ausserhalb des Hotels in verschiedenen Restaurants als 3 bzw. 4-Gang Menü stattfinden)

Reisetermine 2011	Preis pro Person im DZ
09.06. – 16.06. + 05.10. – 12.10.2011	€ 607,-
29.10. – 05.11.2011	€ 557,-
05.11. – 12.11.2011	€ 507,-

Zusätzliches:

- Einzelzimmerzuschlag Rundreise € 159,-
- Zusatzausflug Tag 7 (inklusive Mittagessen) € 49,-

Coupon für wtt world travel team

Hiermit melde ich verbindlich...Person(en) für die Westtürkei-Rundreise an.

Reisetermin: EZ Zusatzausflug

Abflughafen: Berlin Dresden Hannover Hamburg Leipzig

Name	Vorname	Alter	Rechnungsempfänger
1.			<input type="checkbox"/>
2.			<input type="checkbox"/>

Straße, Nr., PLZ, Ort: _____
 Tel.: _____ Datum: _____
 Unterschrift _____

Coupon senden an: Neues Deutschland, Anzeigenabteilung, Frau Weigelt, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, Tel.: 030/2978-18 42, Fax: -1840

Ein Hauch von Toskana und Norwegen an der Adria

Istrien – Kroatiens schöner Norden

Von Karsten-Thilo Raab

Das geht runter wie Öl. Und dies im wahrsten Sinne des Wortes. Zum Frühstück wird ein Schnapsnippchen mit frischem Olivenöl gereicht. Zugegeben, es kostet ein wenig Überwindung, daran zu nippen, und es kratzt im Abgang leicht im Hals.

»Das ist gut für den Cholesterinspiegel«, versichert Valter Smilovic, um sogleich selber das Glas zu erheben. Und er muss es wissen. Schließlich ist der grau melierte Vortrinker aus Buje einer der namhaftesten Olivenölproduzenten in Istrien, jener vom mediterranen Klima verwöhnten Halbinsel im Norden Kroatiens. Wenn es nach Valter Smilovic ginge, würde kaum eine Speise ohne Olivenöl gereicht. Und so wird auch das mit jungem, wildem Spargel servierte Rührei, das Fritaja, mit dem »grüngelben Gold« verfeinert.

Auch sonst weiß Istrien mit so mancher Gaumenfreude aufzuwarten. Dazu gehören in erster Linie die exzellenten Trüffel. Und in den traditionellen Landgasthäusern, den Kobas, wird vielfach alles – vom Brot über Fleisch bis hin zu Fischgerichten – am offenen Feuer im Kamin zubereitet. Selbst Jakobsmuscheln oder der Apfelstrudel zum Dessert brutzeln und garen über den Flammen. Zur Verdauung wird gerne ein Biska, ein Mistel Schnaps mit 30 Prozent Alkohol, gereicht. Und natürlich gehören die immer besser werdenden einheimischen Weine zu einer Mahlzeit dazu.

Darf's Malvazija sein?

»Weine in Istrien haben endlich auch etwas zu sagen«, hofft Winzer Marino Markežić, insbesondere den Malvazija und den roten Teran auf ein hohes Niveau bringen zu können und als Marke auch international zu etablieren. Auf seinem malerischen Weingut Kabola in Bergdörfern Momjan produziert er aber auch mit dem Malvazija Amphora einen ganz besonderen Tropfen, der wie vor 600 Jahre in riesigen



An diesen Ufern ritt schon Winnetou entlang

Foto: Raab

Amphoren, die in den Boden eingelassen sind, reift. Während unter der mächtigen Steineiche im Garten des 120 Jahre alten Weingutes die verschiedenen Weine verköstigt werden können, fällt der Blick auf das hügelige Umland. Auf der einen Seite liegen die schneebedeckten Alpen des benachbarten Sloweniens, auf der anderen Seite funkelt das blaue Wasser der Adria. Dazwischen bestimmen ausgedehnte Felder, Weinberge sowie von Zypressen und Pinien gesäumte Alleen das Landschaftsbild und verleihen Istrien ein Hauch von Toskana. Dieser Eindruck wird noch durch die Tatsache verstärkt, dass das Gros der knapp 206 000 Bewohner der fast herzförmigen Halbinsel nicht nur Kroatisch, sondern auch Italienisch spricht. Und dies liegt nicht nur an der geographischen Nähe zum europäischen Nachbarn, sondern auch an der langen, bewegten Geschichte des Landstriches, der zu einem nicht unerheblichen Teil über gut ein halbes Jahrhundert unter der Herrschaft der Venezier stand.

Und so verwundert es wenig, dass in allen Küstenorten weithin sichtbare Campanilen, jene für Teile Italiens so typischen Glockentürme, neben den Hauptkirchen aufragen. So auch in Rovinj, der wohl schönsten Küstenstadt Istri-

ens, mit seiner auf einer vorgelegerten Insel befindlichen Altstadt. Dicht an dicht drängen sich in der 20 000-See- len-Gemeinde alte, mit Terrakotta-Dächern verkleidete Häuser aneinander, während sich die engen, verwinkelten Gassen hinauf zur weithin sichtbaren Kirche der Heiligen Euphemia mit ihrem fast 60 Meter hohen Turm schieben.

Die Schutzheilige

Größter Schatz des barocken Gotteshauses im venezianischen Stil ist der Sarkophag der Namenspatronin. Die Schutzheilige lebte im 3. Jahrhundert in Konstantinopel und bekannte sich während der Christenverfolgungen offen zu ihrem Glauben. Daher warfen die Römer sie der Legende nach den Löwen zum Fraß vor. Doch die Raubkatzen lieben die Märtyrerin ungeschoren, so dass sie schließlich von einem Henker erstochen wurde. Im Jahre 800 schließlich soll, so eine populäre Erzählung, der Sarkophag mit ihrem Leichnam in Rovinj ange schwemmt worden sein.

Von der Kirche der Heiligen Euphemia zieht sich die verträumte und mit unebenen Steinen gepflasterte Grisja Straße hinunter zum Balbi Bogen, dem einstigen Stadttor aus dem 17. Jahrhundert. Dazwischen liegen Boutiquen,

Galerien und winzige Souvenirnirshops, aber auch Häuser mit bröckelnden Fassaden und Wäsche vor den Fenstern, dekorierte Innenhöfe, blumengeschmückte Terrassen, schattige Torbögen und geheimnisvolle Winkel.

»Die Steine wussten sicher nicht, als sie gehauen wurden, dass einmal so viele Menschen über sie rüberlaufen würden«, scherzt Guido Schwengersbauer angesichts des schwerbegehrten und glatten Pflasters der autofreien Altstadt. Gleichwohl schwärmt der gebürtige Österreicher, der seit 1972 in Istrien zu Hause ist und in Buje das charmante Landhotel La Parenzana betreibt, von Rovinj: »Mit seinen 20 vorgelagerten Inseln, den Stränden und der prächtigen Marina ist Rovinj fraglos so etwas wie das perfekte Urlaubsparadies.«

Dabei hat dieser Teil Istriens noch weit mehr zu bieten. Etwa das Künstlerdorf Goržnjan. In den 1960er Jahre war das auf einem Hügel gelegene Dorf fast menschenleer. Die Häuser waren dem Verfall preisgegeben. Doch eine Handvoll Künstler ergriff die Initiative, und richtete eine Reihe von Ateliers und Galerien ein. Unter der Woche ist Goržnjamit der Pfarrkirche aus dem 17. Jahrhundert und seinem kleinen Kastell oft menschenleer. Nur ein paar Katzen schleichen durch die engen Gassen mit ihrem unebenen Pflaster. Da ist

es schon eine Kunst, in dem Künstlerdorf nicht hinzufallen. Gleichwohl ist es keine Kunst, Gefallen an dem Künstlerdorf zu finden, an dessen Fuße sich Schauspieler Anthony Hopkins ein Haus zugelegt hat.

Lohnend ist auch ein Abstecher nach Porec. Die 22 000-Seelen-Gemeinde nennt nicht nur die Reste zweier römischer Tempel, venezianischer Paläste sowie eines römischer Wachturms in der Decumanus, der Flaniermeile, sein Eigenes, sondern präsentiert inmitten der historischen Altstadt stolz die Euphrasius-Basilika. Das Gotteshaus aus dem 6. Jahrhundert wurde 1997 zum UNESCO zum Weltkulturerbe erhoben. Ein vergoldetes Portal, byzantinische Mosaiken mit kunstvollen Darstellungen biblischer Geschichten sowie das oktagonale Baptisterium sind meisterhafte Werke romanischer Architektur.

Leben am Fjord

Derweil liegt über dem nahe gelegenen Lim Fjord ein Hauch von Norwegen. Der 14 Kilometer lange Kanal, an dessen Ufern auch Teile der Winnetou-Saga gefilmt wurden, erinnert an die Fjorde in dem skandinavischen Königreich. Auch wenn die Berge links und rechts nicht so hoch aufragen und nicht so steil sind, wie die im Land der Elche.

Zwischen dem Fjord und dem Küstenstädtchen Vrsar verläuft die sogenannte Spanferkelstraße. Zahllose Restaurants haben hier einen Drehgrill aufgebaut, auf dem die kleinen Schweine vor sich hinbrutzeln und einen kulinarischen Kontrast zu hochwertigem Olivenöl, schmackhaften Weinen und erlesenen Trüffeln bilden. Bietet doch Istrien nicht nur gaumentechnisch für jeden etwas.

Informationen: Tourismusverband Istrien, Pionirska 1, 52440 Porec, Istrien, Kroatien, Tel.: 00385-(0)52-452797, www.istra.hr

Lage: Als größte Halbinsel der Adria mit einer Küstenlänge von 445 Kilometern liegt Istrien im Norden Kroatiens und grenzt an Italien sowie Slowenien. Kein Punkt der Halbinsel liegt weiter als 36 Kilometer vom Meer entfernt.

Anreise: Nächste gelegene Flughäfen sind Pula im Süden Istriens und das italienische Triest. Von Deutschland aus bietet unter anderem Lufthansa ab 99 Euro Flüge via München nach Triest an.

Währung: Zahlungsmittel ist der Kuna (HRK). Ein Kuna teilt sich in 100 Lipa und entspricht etwa 0,13 Euro, ein Euro entspricht 7,38 Kuna.

Das ND-Extra-Rätsel

Teerfarbstoff	lyrisches Gedicht	Schalterstellung (engl.)	Saugwurm	griechischer Buchstabe	Fremdwortteil: mit, zusammen	Titelfigur bei Milne (Bär)	span. Mehrzahlartikel	Geschäft der ehemaligen DDR	russisches Bauernhaus	Störfisch	südarabisches Volk (Sage)	Fehler beim Tennis (engl.)	alkenartiger Seevogel
männlicher Verwandter		8	Beine des Wildes	Gesinnungsgenosse			europäisches Meer						
perfekt		1	Papstname	Hauptstrom Pakistans				Rufname des Trainers Vogts	7	großer Papagei		mundartlich: Ameise	
französischer unbest. Artikel	kleiner Happen		französisches Adelsprädikat					Gegenteil von Kälte	Narkotikum		französisch: und		
schrill schimpfen			5	Abschiedsgruß							Fortbewegung zu Pferd		niederl. Tänzerin (Mata)
weite Fahrt	sume-rische Königsstadt		12	Teil der Bibel (Abk.)	dt. Schauspieler (Erik)	Kurort in Belgien	Tennisverband (Abk.)	Meeresraubfisch		9	Abk.: Europarat		
Mühsal, Last				Parlamentsabgeordneter									
Feld-ertrag				Stern in der 'Leier'			Normzahl beim Golf						

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Das Lösungswort besteht aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern. Die Auslosung erfolgt unter Ausschluss der Rechtsweges. ND-Mitarbeiter sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Und das können Sie gewinnen:

- Preis:** 5 Ü. inkl. Frühst. für 2 P. im DZ mit rügentypischer Überraschung u. einer Fahrt mit dem »Rasenden Roland« (buchbar 4.10.11 – 31.3.12, außer Feiertage) in der Pension Jägerhaus in Putbus
- Preis:** Bildband »Magie des Lichts« von Elke u. Joachim Simon
- Preis:** Eine Leuchtleseleupe

Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken sie an:

Neues Deutschland
 Anzeigen Geschäftskunden
 Franz-Mehring-Platz 1,
 10243 Berlin

Einsendeschluss:
 20. Mai 2011

Die Gewinner werden im nächsten ND-Extra bekannt gegeben. Lösungswort des letzten Rätsels war:

PAUSEN GONG
 Die Gewinner:
1. Preis: Fam. Schmelzer, Neubrandenburg
2. Preis: Ursula Albert, Leipzig
3. Preis: Dr. Hans J. Bergmann, Berlin

In der Ruhe liegt die Kraft

Das Harzer Wanderparadies Allrode



Blick vom Krugberg ins obere Luppbodetal bei Allrode

Foto: Nabert

Von Karl Leipall

Sie halten auf Ihrem Abendspaziergang inne und spüren eine absolute Ruhe um sich herum. Nur das leise Rauschen des Windes und vielleicht ein Hundebellen in der Ferne untermalen dieses Labsal für Ohren und Seele. Dann aktivieren Sie Ihre Nase. Frische klare Luft, gewürzt mit dem feuchten Hauch der Wildwiesen und Mischwälder durchfließt die Atemwege. Ab und zu gesellt sich in diese Komposition die würzige Note eines Holzfeuers, geräucherter Würste oder eines Misthauens. Willkommen im Harzer Luftkurort Allrode!

Am Tage wandeln sich diese Sinneseindrücke nur unwesentlich. Lediglich das Gackern von Hühnern, der Aufschrei einer Kreissäge, das Brüllen einer Kuh oder das Tuckern eines Traktors lassen aufhorchen. Und auch das Auge kommt nicht zu kurz.

Impressum

ND-Extra – Die monatliche Beilage der Tageszeitung Neues Deutschland

Redaktion und Gestaltung:
Christoph Nitz, V. i. S. d. P.,
Tel.: (030) 42 02 31 16,
Fax: (030) 42 02 31 17
E-Mail: c.nitz@nd-online.de

Autoren dieser Ausgabe:
Andrea Barthélemy, Gabriele Greess,
Rainer Heubeck, Karl Leipall,
Karsten-Thilo Raab,
Klaus Rautenfeld, Thomas Sell

Anzeigenverkauf:
Dr. Friedrun Hardt (Leitung)
(030) 29 78 - 18 41
Sabine Weigelt (030) 29 78 - 18 42
Yvonne Gross (030) 29 78 - 18 43
Telefax: (030) 29 78 - 18 40
E-Mail: anzeigen@nd-online.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 21 vom 1. Januar 2011.
Neues Deutschland immer aktuell im Internet: www.neues-deutschland.de

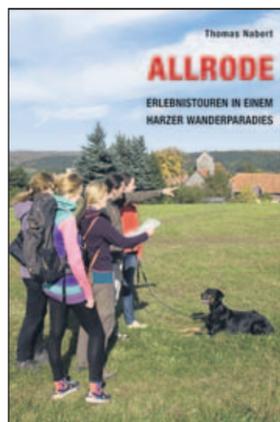
Allrode liegt malerisch auf einer Hochebene zwischen dem sanften Tal der Selke und jenem wildromantischen der Bode, umgeben von dichten Fichten-Buchen-Wäldern, Wiesen und Viehweiden.

Die Landwirtschaft hat über Jahrhunderte das Dorf, welches am kommenden ersten Juliwochenende den 1050. Jahrestag seiner Ersterwähnung durch Otto I. feiert, stärker geprägt als andere Harzorte. Die meisten Häuschen und Gehöfte verraten noch ihre einstige landwirtschaftliche Nutzung. Fachwerk, und die für diese Gegend einst typische Holzverschalung der Fassaden, prägen an vielen Stellen das Ortsbild.

Wanderer entdecken zunehmend diese Idylle als ihr Paradies. Ein dichtes Netz von Wanderwegen über Wiesen und durch Wälder mit Badegelegenheiten und Einkehrmöglichkeiten verbindet den Ort mit den Sehenswürdigkeiten des Ostharzes.

Der Leipziger Buchautor und Historiker Thomas Nabert – selbst in Allrode aufgewachsen – hat sich daher auf den Weg gemacht und mit viel Hintergründwissen, aber auch Witz und Charme ein reich bebildertes, mit genauen Karten und vielen nützlichen Hinweisen versehenes Wanderbüchlein verfasst. So verführt er etwa in das vom Preußenkönig Friedrich II. gegründete Friedrichsbrunn mit seinem Skimuseum, dem gut getarnten DDR-Museum und der Bonhoeffer-Gedenkstätte, auf die Erichsburg, von der einst die Raubritter die Gegend unsicher machten. Weiter beschreibt er Güntersberge mit seinem einzigartigen Mausefallen- und Kuriositätenmuseum, klettert mit dem Leser auf die Stieger Burg, wo ein leckeres Ku-

chenbuffet gestürmt werden kann. Das Wanderbuch führt zu sagenhaften untergegangenen Orten wie Vossnagen oder Selkenfelde, entlang alter Grenzen zu den Resten einer Waldglashütte, in die Perlen des wildromantischen Bodetals Altenbrak und Treseburg sowie nicht zuletzt über die alten Schleichwege der Hexen zum Hexentanzplatz.



Zurück in Allrode erwarten den Wanderer das große Wellness-Paradies des Hotels »Harzer Land« zur Entspannung, deftige Harzer Kost in einer Ein-Euro-Kneipe, mindestens aber, wie eingangs erwähnt, Ruhe und frische Harzluft.

Informationen:
Bodetalinformation Allrode,
Tel.: (039487) 292,
Internet: www.bodetal.de,
wellnesshotel-harzerland.de

Thomas Nabert: »Allrode. Erlebnistouren in einem Harzer Wanderparadies«, erschienen bei Pro Leipzig, ISBN: 978-3-936508-47-5
Format 12 x 18 cm, Broschur mit Fadenbindung,
200 Seiten mit über 300 Farbbildungen, 11 Euro,
Internet: www.proleipzig.eu

Clubschiff begeistert mit Brauhaus und Spa

Berliner Reisebüro testete neue AIDAsol

Von Klaus Rautenfeld

Anfang April hieß es für das Reisebüro Menzer »Leinen los«. Als eine der ersten Gäste – noch vor der Premierenfahrt – checkte Roswitha Menzer in Kiel an Bord von AIDAsol ein und nahm das neue Schiff genau unter die Lupe. »Der griechische Spa und das Brauhaus sind meine persönlichen Highlights auf AIDAsol«, schwärmt die Reisebürobesitzerin.

Der Wellnessbereich von AIDAsol dürfte mit 2602 Qua-

dratmetern einer der größten Spa der Weltmeere sein. Der im Stil eines griechischen Verwöhntempels gestaltete Bereich bietet auf drei Decks eine nie da gewesene Vielfalt an Entspannungsmöglichkeiten.

Spezielle Spa-Kabinen mit direktem Zugang zum Body & Soul Spa sind weiter buchbar. Die Bewohner dieser rund 40 komfortablen Kabinen und Suiten genießen exklusive Extras wie ein Body & Soul Paket inklusive Massage, Yogakurs

und persönlicher Beratung durch einen Spa Butler.

Im schwimmenden Brauhaus auf Deck 10 wird frisches Bier gebraut. Den Brauvorgang können die Gäste live mitverfolgen, denn die zwei gläsernen Sudkessel sind im rustikal gestalteten Brauhaus integriert. Ein erfahrener Braumeister überwacht den Brauvorgang der hellen und dunklen Biersorten und zeigt Gästen in einem Brauseminar, worauf es bei der Produktion ankommt – von der Rohstoff-

auswahl bis zum Brauprozess. Menzers Fazit nach zwei Tagen an Bord: »AIDAsol bietet 4-Sterne-Komfort in legerer Atmosphäre, sehr hochwertiges Entertainment und absolut köstliches Essen. Die Gäste haben so vielfältige Möglichkeiten an Bord und an Land, dass ein unvergesslicher Urlaub mit hohem Erlebnis- und Erholungsfaktor garantiert ist.«

AIDAsol wird nach ihrer Taufe zunächst in Nord- und Ostsee unterwegs sein. Danach wechselt sie zu den Kanaren, wo Gäste bis April 2012 die außergewöhnliche Inselwelt erkunden können.

Informationen:

Reisestudio Menzer, Treskowallee 86, 10318 Berlin,
Tel.: (030) 50 80 23 80,
Internet: www.reisestudio-menzer.de

Bücherei und Museum im Flughafen



Mit rund 44 Millionen Passagieren pro Jahr ist der Amsterdamer Flughafen Schiphol einer der geschäftigsten der Welt.

Um den Fluggästen vor dem Ab- beziehungsweise Weiterflug die Langweile zu vertreiben, bietet der Airport neben eine Reihe von Geschäften, Cafés, Bars und Restaurants, einem Kasino sowie so genannten Communications Centern mit laptop-Bar und WLAN weitere Besonderheiten an: So unterhält das berühmte Rijksmuseum Amsterdam auf dem Holland Boulevard zwischen den Terminals E und F eine kleine Dependence.

Täglich von 7 bis 20 Uhr können hier in einer Dauerausstellung zehn Werke von niederländischen Malern aus dem Goldenen Zeitalter, dem 17. Jahrhundert, in Augenschein genommen

werden. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine kleine Wechselausstellung.

Nun eröffnete am Holland Boulevard, an dem auch eine »Baby-care Lounge« und einen Spielplatz zu finden sind, auch die erste Flughafen-Bibliothek der Welt. Neben Büchern, CDs und DVDs in niederländischer Sprache hat die Bücherei Werke in 28 weiteren Sprachen in ihrem Bestand. Die Medien können allerdings aus verständlichen Gründen von den Fluggästen nicht ausgeliehen, sondern nur direkt vor Ort genutzt werden. Bleibt nur zu hoffen, dass all diese Serviceangebote keine Anzeichen für längere Wartezeiten auf dem Amsterdamer Flughafen sind. Informationen: www.schiphol.nl Foto: Raab

Ab in den Garten – aber in welchen?

Vielfältige Gartenrouten und öffentliche Parks

Von Thomas Sell

Eine »neue Lust auf Gärten in Deutschland« registriert man bei der altherwürdigen Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) seit etwa zehn Jahren. Sichtbarster Ausdruck dieser Lust sind die Garten-Netzwerke und -Routen.

Die Gartenroute Hunsrück-Mittelrhein, die 2005 vom regionalen Landfrauenverband ins Leben gerufen wurde. Zertifizierte Führerinnen zeigen Gästen die 30 Anlagen, die nur eines gemeinsam haben: Hier gärtnern Hausherr und Hausherrin selbst. Ansonsten darf man auf Abwechslungen und Überraschungen hoffen: Auf den kleinen Hausgärten im

Örtchen Simmern, der eine Sammlung 400 unterschiedlicher Rosensorten beherbergt, auf eine Sammlung von bis zu zwei Meter hohen blühenden »Steppenkerzen« in Dörth, gar auf eine Kakteen- und Sukkulenten-Kollektion in Schlierschied. Es gibt Bauerngärten, einen Naturkräutergarten, ein Lavendellabyrinth und dann noch einige Gärten, die in keine Schublade passen und die von keiner besonderen Sammelleidenschaft geprägt sind. Hinter manchem Zaun wird man bewirtet, manche Gärtner bieten Ableger zum Tausch oder zum Kauf an und so ziemlich alle sind einer kleinen Fachsimpelerei durchwegs zugeneigt.

Gegen Ende der 1990er

Jahre entstanden fast zeitgleich erste Initiativen zur Gartenvernetzung, heißt es bei der DGGL. Zu den ersten gehörte die »Route der Gartenkultur im Nord-Westen«, die die Gesellschaft zusammen mit der Stadt Oldenburg in Niedersachsen ins Leben rief. Die 30 Gärten, die sich hier unter einer Marke gemeinsam präsentieren, unterscheiden sich untereinander sehr stark: In der Nähe des Städtchens Syke liegt, rund um ein 200 Jahre altes Fachwerkhaus angelegt, der »Garten im Hachental«. Wer den sehen will, muss einen Termin ausmachen, denn dies ist der Familiengarten der Vehrings. Das andere Ende der Skala: Der Schlosspark mitten in Oldenburg, ein

rund 200 Jahre alter Landschaftspark englischen Stils, in dem auch noch etliche Bäume aus den Anfangstagen stehen. Zumindest in Mai und Juni ist der »Hobbie Rhododendron Waldpark« die schönste Anlage dieser Route: Dann blühen hier rund 200 Wildarten des Gehölzes sowie mehrere hundert Sorten, die der passionierte Gärtner Dietrich Hobbies im Laufe seines Lebens gezüchtet hat. Ein zweieinhalb Kilometer langer Rundwanderweg erschließt die 70 Hektar große Anlage.

Einen noch größeren Rahmen für die Entdeckung und Bewahrung der Gartenkultur steckt das EGHN, das »Europäische Gartennetzwerk«. Sehenswertes in Deutschland, England, Frankreich, den Niederlanden und Belgien wird hier mit Unterstützung der EU bewahrt und beworben. In Deutschland gibt es fünf regionale Routen, vier davon in NRW, eine in Hessen. Besonders reizvoll ist die Tour durchs Rheinland, deren Thema das Zusammenspiel

von Architektur, Landschaft und Gartenkunst ist. Schmuckstück und sogenannter »Ankergarten« der Route ist der Schlosspark Dyck: Der Landschaftsgarten rund um das barocke Wasserschloss wurde in jüngerer Zeit so restauriert, dass er fast wieder das Erscheinungsbild hat, welches ihm der schottische Gartenbaumeister Thomas Blaikie zu Beginn des 19. Jahrhunderts gegeben hatte.

Einen etwas kühnen Ansatz verfolgt man auf der nordhessischen Route: Hier geht es um Gärten, die den Brüdern Grimm bekannt waren, und die somit Motive für ihre Märchenerzählungen gegeben haben könnten.

Vielleicht noch stärker als im Rheinland sind die Parks und Gärten Sachsens mit der Repräsentations- und Prunksucht der alten Herrschergelechter verbunden: Zu jeder der großen Anlagen gehört auch immer ein Herrenhaus. Die Vorzeige-Anlage ist der Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau, der zu zwei Dritteln

jenseits der Grenze in Polen liegt. Den denkbar größten Kontrast zu dem englischen Landschaftspark bildet Großsedlitz, ein streng formaler Barock-Park nach dem Vorbild Versailles. Diese beiden Extreme sind aber nur zwei der rund 50 möglichen Stationen auf den zwölf Gartenrouten durch den Freistaat. Charmant: Es gibt Touren für Radler, Motorradfahrer, Wanderer und für Automobilisten.

Man mag es dort vielleicht nicht so gerne hören, aber in Sachsen-Anhalt findet man im Prinzip das Gleiche wie in Sachsen. »Gartenträume« heißt der Titel im Bindestrich-Bundesland, unter dem die schönsten Anlagen versammelt sind. Eines der Glanzlichter ist das Rosarium in Sangerhausen: In über 100 Jahren trug man hier weit über 8000 Rosensorten zusammen – das ist weltweit einzigartig. Und die Königin der Blumen will nicht nur bestaunt werden, in Kursen und Wochenendseminaren lernen die Gäste, wie Majestät zu pflegen sei. Allein

der richtige Schnitt ist ja eine ungeheuer heikle Sache. Ungleich entspannender ist der Besuch des Gartenreichs Dessau-Wörlitz. Der Park gilt vielen als der schönste Landschaftspark des Kontinents. Die beste Art, ihn zu entdecken, ist die Kahnpartie über den See und durch die Kanäle. Völlig andere Gartenerlebnisse verspricht ein Zusammenschluss unterschiedlicher Anbieter im Westerwald: »Kräuterwind«. Es geht um Nutzgärten, und zwar um alte Klostergärten, noch ältere römische Gärten, aber auch um Haus- und Bauerngärten neueren Datums. Knapp 30 Anlagen haben sich in der noch recht jungen Vereinigung zusammengefunden, und man entwickelt die Idee weiter: Man zeigt nicht nur Pflanzen, sondern es wird auch vermittelt (und verkauft), was man daraus herstellen kann. Heilmittel zum Beispiel, aber auch Liköre, Gewürze, Duftwässerchen.

Informationen:

www.dggl.org, www.eghn.org

Erdgöttin Pachamama und die strickenden Männer von Taquile

Titicacasee – das »Meer der Anden« mit abenteuerlichen Inseln

Von Gabriela Greess

Im Hochland von Peru kultivieren die Menschen uralte Bräuche, die weit zurück vor die Zeit der Inkas reichen. Auf den Islas Flotantes stoßen wir auf Nachfahren der Uros, die noch heute in archaischen Schilfbooten unterwegs sind.

»Ihre Ahnen nutzten diese kuriosen schnabelförmigen Gondeln schon vor über tausend Jahren zum Fischen«, informiert Meliton Taco, der unsere Schiffstour begleitet. »Die Uros selbst sind ausgestorben, sie haben sich mit den Quechua- und Aymara-Indianern unserer Region vermischt«, fährt der Anthropologe dann in bestem Englisch fort. In ihren selbst gefertigten Booten aus Totora-Binsen gleiten die Indígenas gemächlich an uns vorbei. Im sanften Morgenlicht des Titicacasees spiegeln sich ihre farbenfrohen Trachten in prachtvoller Schönheit. Oder sind es gauklerische Trugbilder von wundersamen Geistern aus den Anden?

Der größte See von Südamerika regt als mystischer Ort zum Fantasieren an. Kein Wunder, erzählt Meliton doch voller Passion von Pachamama, der omnipotenten Erdgöttin, die bis heute in Peru über alle Maßen verehrt wird und auch hier geheimnisvolle Zeichen aussendet.

Serafina, die Frau unseres Bootsführers, vertraut vor allem ihren eigenen künstlerischen Gaben. Voller Hingabe bestickt sie ihre begehrten Schmuckgürtel mit Inka-Symbolen und schwärmt von ihrer Heimatinsel Amantani. Nach Art der Andenbewohnerinnen trägt sie drei lange Röcke übereinander. Hier im Hochland sind sie aus handgewebten Stoffen.

Der Lago Titicaca ist das höchstgelegene schiffbare Gewässer der Welt. Auf 3810 Höhenmetern bringt uns deshalb schon der Aufstieg hoch zum Panoramadeck unseres Schiffes etwas aus der Puste. Doch



Schwimmende Uros-Insel in der Bucht von Puno

der Blick auf den mal tiefblau, mal silbrig leuchtenden See mit seinen majestätischen Bergketten am Horizont ist einmalig. Hier spürt man eine ursprüngliche Spiritualität, der sich auch rational denkende Menschen nur schwerlich verschließen können.

Magie & Mythen im modernen Peru

Für das Urvolk der Uros wie später die Inkas (13. bis 16. Jh. nach unserer Zeitrechnung) war diese übermächtige Natur ein ständiger Quell für Heil bringende Mythologien. Aber auch moderne Peruaner, so Meliton, glauben weiter an Rituale der einstigen Hohen Priester: genauso an Orakel zu Schicksalsfragen wie an profane Wetterprognosen, die Eingeweihte am Titicacasee traditionell mit Coca-Blättern

bestimmen. Und der Volksglaube fordert noch heute beim Richtfest für ein »glückliches Haus« ein Blutopfer unter den einst heiligen Alpacas, die in Peru wie Schafe gehalten werden.

Beim Zwischenstopp auf dem schwimmenden Eiland Apu Inti, wo sieben Familien leben, empfängt uns das Oberhaupt Pablo Jallanui. »Wir sind hier glücklich, jagen und fischen wie einst die Uros. Steuern fallen für uns nicht an. Diese Inseln waren immer unsere Zuflucht; auch wenn nach der Eroberung durch die Spanier viele unserer Vorfahren in die Minen des nahen Bolivien zur Sklavenarbeit gebracht wurden, auf der Ostseite vom See.«

Auf den Islas Flotantes leben die Menschen teils immer noch vom Tauschhandel. Für ihren begehrten Fisch bekommen sie auf lokalen Märkten

Getreide. Bau und Pflege ihres autonomen Lebensraums erfordert jedoch sehr viel Energie: »Zehn Anker halten unsere Insel Apu Inti fest am Boden, wir brauchten viele Monate, um sie aus Schilfblöcken zu bauen«, erzählt Pablo und zückt stolz sein selbst gefertigtes Holzgewehr für die Entenjagd.

Dass wir in der Bucht von Puno auf einer zwei Meter dicken Binsen-Plattform schauen und zudem vom legendären Thor Heyerdahl hören, versetzt uns in abenteuerliche Stimmung. Der Ethnologe rekrutierte auf einem Uros-Eiland einst seinen wichtigsten Berater für die Pazifiküberquerung mit dem berühmten Kon-Tiki-Floß.

Auf einigen der über 60 kleinen Schilfinseln hat mittlerweile die Moderne Einzug gehalten. Und mancher Bewohner pendelt bereits zwi-



Einer der strickenden Männer im Hochland von Peru

über die peruanische Landkommune. Die Einheimischen sieht man bei der Kartoffel- und Maisernte auf terrassenförmig angelegten Feldern. Frauen tragen traditionelle rote Röcke und die Männer haben stets einen Beutel mit Coca-Blättern gut sichtbar an ihrem Gürtel. »Erst mit dem Ritual der Verlobung beginnen die Männer mit dem Kauen der Blätter, ei-

nen hier alltäglichen stimulierenden Genussmittel. Den ersten Beutel schenkt ihnen ihre künftige Braut«, erzählt Meliton. Wir trinken wie jeden Tag drei Tassen »Mate de Coca« und merken schnell, wie dieser Tee die Anpassung auf fast 3900 Meter Höhe erleichtert.

Auf einer Rundwanderung treffen wir Frauen, die unterwegs mit Kleinkind auf dem Rücken ganz nebenbei noch ihre Wollspindel betätigen. Eine Webereigenossenschaft und Touristenbesuche sichern ihnen ein willkommenes Zubrot.

Zur spannend erwarteten Begegnung mit den strickenden Männern der Isla Taquile kommt es ganz oben auf dem Hauptplatz, wo man ein traumhaftes Panorama auf das »Meer der Anden« genießt. »Allein auf dieser Insel findet man diesen Brauch,« sagt unser sympathischer Guide Meliton und rät zum Kauf einer warmen Zipfelmütze für unsere bevorstehende Tour auf den Machu Picchu, der magischen Kultstätte der Inkas. Der Legende nach findet sich deren Ursprung auf dem für sie bis heute heiligen Titicacasee. Der erste Inka Manco Cápac soll auf der Sonneninsel einen goldenen Stab empfangen haben. Wie eine Wünschelrute führte ihn dieser nach Cusco, um dort die glanzvolle Hauptstadt des Inkareiches zu gründen.

Fotos: Greess

● **Informationen:** Generalkonsulat Peru (Abt. Touristik) Kaiserstr. 74. 63065 Offenbach. Tel.: (069) 13 30 92 - 6. Internet: www.peruline.de, www.peru.travel/al

● **Anreise:** Die chilenische LAN und IBERIA fliegen von Madrid mit günstigen Direktverbindungen nach Lima, von dort weiter mit LanPeru (50-Min-Flug) zum Regional-Airport Juliaca nahe Puno am Lago Titicaca. Zubringerflug nach Madrid ist preiswert geregelt. www.lan.com, www.iberia.com

● **Klima & Reisezeit:** Mit sonnigem und meist klarem Wetter kann man im Hochland von Peru im April/Mai sowie im Sept./Okt. rechnen, aber in den Nächten wird es sehr kalt. Hochsaison ist zwischen Juni und August.

● **Unterkunft:** In Puno empfiehlt sich das Hotel Casa Andina Private Collection in schöner ruhiger Lage am Titicacasee und mit direkter Bahnstation nach Cusco für anschließende Machu Picchu-Tour: www.casa-andina.com, E-Mail: travel@casa-andina.com. Tel.: 00511 (213) 97 39.

● **Wer eine Nacht auf der Isla Taquile bei Indígena-Familie verbringen will, sollte die Insel nicht mit Pauschal-tour ansteuern. Es fahren auch öffentliche Boote. Einheimische vermitteln vor Ort sehr einfache Zimmer.**

● **Reiseführer:** Peru & Westbolivien mit Reiseatlas, Stefan Loose Travel Handbücher, 24,95 Euro.

ANZEIGEN

Nordsee

Aktuelle Angebote! Erleben Sie Ebbe & Flut auf der Insel Nordstrand! Zimmer, App. + FeWo's, Frühstück, NR ☎ (048 42) 10 25 www.nordseehotel-nordstrand.de

ND-Bücherservice
Bücher, Hörbücher u. a.
Tel.: 030/2978-1777

DRUCK VON LINKS Neues Deutschland

Tun Sie was für Ihren Umsatz ... mit einer Anzeige im ND
☎ 030/2978-1841
030/2978-1842
030/2978-1843
030/2978-1840
anzeigen@nd-online.de
www.neues-deutschland.de
Neues Deutschland
DRUCK VON LINKS

Sachsen

Sommerfrische ...
Kurort Gohrisch/Sächs. Schweiz
7 Ü/HP à la carte zu 273 € p.P. im DZ
Kinderermäßigung, Bahnhofttransfer, Rundwanderwege direkt ab der Gartentür!
Pension „Waldidylle“ und Annas Hof
☎ 035021-68356 oder 68781
www.gohrisch.net

Sachsen-Anhalt

AMBULANTE KUREN IN BAD SCHMIEDEBERG
SEIT 1875 Staatlich anerkanntes Moor-, Mineral- und Kneippheilbad
IHR VORTEIL:
• Baderzt • Behandlungen
• Unterkunft • Vollpension
alles aus einer Hand!
21 Ü/EZ/VP Villa Bismarck 819,- Euro
Reichhaltiges Kultur- und Freizeitangebot
Kurpromenade 1 • 06905 Bad Schmiedeberg
Telefon (034925) 6 30 37 • www.eisenmoorbad.de

Mecklenburg-Vorpommern

Rostock besuchen – im Grünen wohnen
www.urlaub-im-schwedenhaus.de
Fragen zum ND-Abo?
Wir helfen Ihnen gerne weiter:
Tel.: 030/2978-1800

Lycheer Frühlingsangebot! Waldhotel SÄNGERLUST * www.saengerslust.de
17459 Lychee * Tel.: (039888) 646-00 * Hallenb. 307, Sauna, Fitness
Erholung in einer großzügigen Ferienhotelanlage direkt am Zensee inmitten herrlicher Buchenwälder
Mai: Für Kurzentschlossene: Urlaubsarrangement mit altersabhäng. Vergünstigt, im Pensionspreis – z. B. Vorsaison B: 1 Wo./NP ab 60 J.: 287,- € ab 75 J.: 259,- € (p.P./DZII), Gesundheitsang., beste Bade-/Angelmögl., ab Juni: Sommerferienangebot: 1 Wo./HP ab 295,- € p.P. im DZ Haus I (So.-So.) – Transfer aus Berlin mögl.

Direkt am weißen Strand von Usedom
Komfort & Service zum Verwöhnen.
(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktaillbar, Bowlingbahn)
Ganzjährig attraktive Arrangements
Strandhotel Seerose Kölpinsee
17459 Seebad Loddin/Usedom
Strandstraße 1 * Tel.: (03 83 75) 540 * Fax: 541 99
e-mail: info@strandhotel-seerose.de, www.strandhotel-seerose.de

Berlin / Brandenburg

BERLINER GRUSELKABINETT
im Luftschutzbunker Anhalter Bhf. Schöneberger Str. 23A, 10963 Berlin
☎ 030/26 55 55 46
www.gruselkabinett.de
Grusel-Action
Figurenkabinett
Histor. Luftschutzbunker
Museum

Urlaub/Ferien/Dienstreise in Berlin?
Komfortables Ferienhaus bis 8 Pers., W-LAN, TV, Internet-PC
www.ferienhaus-berlin.net

ANGEBOT – FAHRRÄDER GRATIS!
Flachland. Ü ab 21,50 €, FeWo ab 65 €, HP möglich. Alle Zi. DU/WC/TV. Parkplatz am Haus. ☎ (035894) 30470
www.pensionweiser.de

Fest der Linken
27. BIS 29. MAI 2011
KULTURBRAUEREI BERLIN-PRENZLAUER BERG
WWW.FEST-DER-LINKEN.DE

EURO NATUR
SCHÜTZT BEDROHTE WILDTIERE
www.euronatur.org

ND-Extra
Machen auch Sie unseren Lesern Ihre Angebote in den Sonderbeilagen 2011:
• Generation 50+ 17.06.
• Reisemagazin 16.09.
• Vereine & Verbände 21.10.
• Aktiv im Alter 18.11.
• Reisemagazin 16.12.
Wir beraten Sie gern!
Neues Deutschland Anzeigenverkauf Franz-Mehring-Platz 1 10243 Berlin
☎ (030) 29 78 18 41
(030) 29 78 18 42
(030) 29 78 18 43
(030) 29 78 18 40
Neues Deutschland
DRUCK VON LINKS

Dabel (M-Vp) tut gut
QUALITÄTSKUREN
7 Tage ab 329,- € 14 Tage ab 499,- € im DZ inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen
Indikation: Chronische Erschöpfung, Schmerzen im Bewegungsapparat, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Zustand nach Schlaganfall, prophylaktische Kuren
Wellness-Woche „Wer rastet, der rostet“ ab 249,- € p. P.
Kuschelwochenende ab 95,- € p. P.
• Zimmerpreise ab 34 € p. P. inklusive Sauna/Pool
• Physiotherapie im Haus
• Schwimmbad und Saunalandschaft
• 10% Rabatt für Mitglieder der Partei DIE LINKE
*** superior **Hotel Borsteltreff** (ärztl. geführtes Haus)
Am Mattenstieg 6, 19406 Dabel ☎ 038485/20150, Fax: 21913
E-Mail: kontakt@borstel-treff.de www.borstel-treff.de

EL DORADO
ABENTEUER WIE IM 19. JH.
TEMPLIN
Die Westernstadt
EL DORADO Abenteuer GmbH | Am Röddelinsee | 17268 Templin | Tel: 03987-2084 0 | www.eldorado-templin.de
Action, Spaß und Abenteuer für die ganze Familie